

Steuern um 15 Prozent senken

Der Gemeinderat Sevelen beantragt 110 Prozent Steuerfuss und 950 000 Franken für den Dorfplatz Drei Könige.

Heini Schwendener

Die Budget-Bürgerversammlung vom 26. November verspricht zwei interessante Traktanden. Der Seveler Gemeinderat schlägt eine Senkung des Steuerfusses um 15 Prozent auf 110 Prozent vor. Ausserdem beantragt er einen Baukredit von 950 000 Franken für die Überarbeitung des Areals Drei Könige. Im Zuge des Rückbaus des alten Restaurants Drei Könige soll die Belebung des Dorfzentrums durch einen zentralen Dorfplatz gefördert werden. Bestehen bleiben nur die Räumlichkeiten, die es braucht, um den Gemeindesaal wie bisher auch in Zukunft nutzen zu können.

In den vergangenen neun Jahren hat die Rechnung der Gemeinde Sevelen jeweils im Durchschnitt um 3 Millionen Franken besser abgeschlossen, als budgetiert worden war. Auch im laufenden Jahr gehen per dato die Schätzungen von einem Ertragsüberschuss von 2,644 Millionen Franken aus, budgetiert wor-

den war «nur» ein Gewinn von 83 000 Franken.

Trotz Steuersenkung sind die Investitionen möglich

Der Gemeinderat hat sich während der Budgetierung die Frage gestellt, ob eine Senkung des Steuerfusses trotz der hohen Investitionen zu verantworten sei. Allein im Budgetjahr 2020 sind nämlich Investitionen von 23,5 Millionen Franken geplant. Die Antwort des Gemeinderates fiel klar aus, wie Gemeindepräsident Roland Ledergerber in seinem Bericht zum Budget 2020 schreibt: «Der Steuerfuss kann trotz der geplanten Grossinvestitionen massgeblich gesenkt werden. Die Eigenkapitaldecke von deutlich über 30 Millionen Franken lässt sich nur mit Aufwandüberschüssen abbauen.» Das Ergebnis der Erfolgsrechnung 2020 der Gemeinde wird laut Budget durch diese beantragte Senkung des Steuerfusses um 1,5 Millionen Franken verringert. Für 2020 wird ein Ausgabenüberschuss von 1,345 Millionen Franken budgetiert. Der Finanzplan



Die Liegenschaft Drei Könige im Besitz der Gemeinde soll zum Dorfplatz umgestaltet werden. Das Restaurant (links) wird abgerissen, der Gemeindesaal (rechts) bleibt aber bestehen. Bild: Heini Schwendener

2020 bis 2024 der Erfolgsrechnung sieht einen Ausgabenüberschuss von total knapp 11 Millionen Franken vor. Der

Seveler Gemeindepräsident Roland Ledergerber versichert in seinem Bericht: «Solange die Aufwandüberschüsse nicht höher

sind als die Abschreibungen, welche über das Eigenkapital aufgefangen werden, besteht kein Grund zur Sorge.»

Schritt für Schritt Jugendbegegnungen gestalten

Vergangene Woche fand in Malbun das deutschsprachige Einsteigertraining JuBe+ statt.

Vier Tage lang beschäftigten sich zwanzig Kursteilnehmende aus neun europäischen Ländern mit internationalen Jugendbegegnungen. Aus Liechtenstein waren drei Personen vertreten. Sie lernten Tipps und Tricks zur erfolgreichen Antragstellung im Rahmen von Erasmus+, Jugend in Aktion, tauschten sich mit potenziellen Projektpartnern aus und planten eigene Projekte.

Das Seminar ermöglichte einen Einblick in die Philosophie, Ziele und Prioritäten des EU-Programms. Gleichzeitig bot es die Möglichkeit, konkrete Jugendbegegnungen in kleinen Teams zu erarbeiten. Praxisnahe Inputs und interessante Workshops unterstützten die Teilnehmenden, ihre ersten Ideen zu konkretisieren und in den Projektgruppen auszuarbeiten. Sie überlegten sich, wie die Zielgruppe aussehen soll und in welchen Stufen der Projektplanung Jugendliche involviert werden können. In kurzer Zeit entstanden vier spannende Projekte, die direkt ein Feedback aus der Gruppe erhielten. Der Austausch von praktischen



Vier Tage lang beschäftigten sich in Malbun 20 Kursteilnehmende aus neun europäischen Ländern mit internationalen Jugendbegegnungen. Bild: pd

Erfahrungen zwischen den Teilnehmenden war ein wichtiger Bestandteil des Trainings.

Wie sieht die «Identität Europas» aus?

Bei den Projektvorschlägen waren aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit und Klimastreik dabei oder auch die Frage, was

ein gemeinsames Europa ausmacht und wie die «Identität Europas» aussieht. Eine andere Projektgruppe befasste sich mit non-formalen Lernmöglichkeiten, damit Jugendliche lernen, ihre eigenen Kompetenzen besser wahrzunehmen und Selbstreflexion zu üben. Die vierte Gruppe plante eine Jugendbe-

gegnung, die das kritische Denken von Jugendlichen und die Stärkung ihres Selbstbewusstseins fördern soll.

«Wir möchten unser Projekt konkretisieren»

Die Teilnehmenden verabschiedeten sich am Freitag mit sehr viel positiver Energie, Inspira-

tion und neuen Ideen im Gepäck. Alle waren sich einig, dass das Training sehr spannend war und offene Fragen geklärt wurden. Eine Teilnehmerin sagte: «Wir möchten unser Projekt konkretisieren und planen schon die nächsten Schritte für die Umsetzung der Jugendbegegnung.»

Organisatorin Andrea Elmer vom «aha» ergänzt: «Das Training in Malbun war ein grosser Erfolg. Obwohl Teilnehmende mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und aus verschiedenen Altersgruppen dabei waren, konnten alle ihre Ideen und Meinungen einbringen. Durch das Seminar entstanden wohl nicht nur Partnerschaften für zukünftige Projekte, sondern auch Freundschaften in ganz Europa.» (pd)

Weitere Angebote

Die Teilnahme bei der Weiterbildung in Malbun wurde über das EU-Programm Erasmus+, Jugend in Aktion, gefördert. Wer ebenfalls Lust hat, mal an einem Training in Europa teilzunehmen, kann sich auf der Website www.aha.li/trainings informieren.

Erwachsenenbildung Stein Egerta

Smartphone und Tablet mit Android

Ein Anwenderkurs für Samsung, Galaxy-, Huawei- und HTC-Geräte (kein iPhone-Kurs). Die Teilnehmenden lernen, das Smartphone und Tablet einfach zu bedienen und die wichtigsten Funktionen auf einen Blick zu erkennen. Kurs 11A11 mit Clau-

dio Jäger beginnt am Freitag, 22. November, um 18.30 Uhr bei Keramik Schädler in Nendeln.

Mädchen-Power-Tage

Dieser Kurs stärkt das Selbstbewusstsein und das Körpergefühl. Die Teilnehmerinnen schaffen einen positiven Bezug zum Menstruationszyklus und

finden heraus, was hinter den Zusammenhängen von den Jahreszeiten, den Mondphasen und dem weiblichen Rhythmus steckt. Es wartet ein spannender Nachmittag. Der Kurs 4A21 unter der Leitung von Rosmarie Marxer findet am Samstag, 23. November, um 14 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan statt.

iPhone und iPad II für Fortgeschrittene

Kein Kurs für iPhone- und iPad-Neulinge, sondern für Nutzer, die die Geräte noch schneller und sicherer bedienen wollen. Die Teilnehmenden kennen nach dem Kurs die erweiterten Einstellungen und Funktionen des iPhones und des iPads. Kurs

11A19 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Samstag, 23. November, um 8.30 Uhr bei Keramik Schädler in Nendeln.

Anmeldung/Auskunft

Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan
Tel. +423 232 48 22 oder
per E-Mail: info@steinegerta.li

Leserbrief

Wider Ihrer Durchlaucht. Wurzeln

Vergangene Woche hat sich unser Landesfürst gegen das Landesspital ausgesprochen. Ich habe für seine Ansicht volles Verständnis. Begründung: Vor 400 Jahren sind meine Vorfahren aus dem süddeutschen Raum den Rhein aufwärts in dieser Gegend gestrandet. Die Untertanen waren von Herr- und Grafchaften mit abwechselnden Herrschern zu Kriegsdiensten und Abgaben gezwungen. Bis sie aus Geldnot ihre Länder zum Verkauf freigeben mussten.

In jener Zeit war in der Donauebene ein erfolgreicher Kriegsherr aus besitzstrategischen Gründen gezwungen, um an der Reichsunmittelbarkeit teilnehmen zu können, Länder mit einer gewissen Grösse vorzuweisen. Da kamen ihm die angebotenen Herrschaften Schellenberg und später die Grafschaft Vaduz gerade richtig. Es war sicherlich Gottes Vorsehung, dass diese Gegend endlich einen leuchtenden Namen bekam. Liechtenstein, hervorgegangen vom Vorfahren Hugo beim lichten Stein. Ich habe den Stein, so gross wie ein kleines Schloss daneben, in welche besagter Hugo wohnte, gesehen. Also aus dem Hause Liechtenstein floss in den folgenden Jahrhunderten sehr viel Geld hierher, für den Bau von Kirchen, Häusern und die Infrastruktur. Ohne dieses Entwicklungsgeld würden wir vermutlich immer noch Geissen herumjagen und auf der Schlossruine Vaduz Verstecken spielen. Aber so entwickelt sich unsere Gegend zu einem erfolgreichen Agrarland. Fürst Franz Josef hat seine Kinder nach der Volksschule in die weite Welt geschickt, um Wissen für unser Land zu holen. Diese haben vermutlich mehr Tage im Ausland als in unserem Land verbracht. Wenn sie mal ein gesundheitliches Problem haben, können sie sich auch auf der ganzen Welt in den besten Kliniken behandeln lassen, aber vermutlich nicht in Vaduz. Da fehlen Ihnen die Wurzeln. Wir, das Fussvolk im Land, zum Teil seit Urzeiten in dieser Gegend, haben lange, kräftige Wurzeln geschlagen und diese reichen weit in unseren Boden. Diese Menschen möchten hier geboren sein und auch sterben und die Wehwehchen dazwischen – wie Beinbruch oder Blinddarmlin und Co. – ebenfalls hier behandeln lassen. Deshalb brauchen wir ein neues Spital. Im reichsten Staat der Welt sollte man sich nicht in einem von Dauerreparaturen anfälligen Gebäude behandeln lassen müssen. Jedenfalls habe ich vergangene Woche mit 100-prozentiger Überzeugung mit einem Ja den Stimmzettel bei der Gemeinde abgegeben. Stehe aber sonst voll hinter unserem Fürstenhaus und weiss, was es alles für unser Land tut.

Sigmund Elkuch
St. Florinngasse 18, Vaduz